

DEUTSCHER SCHACHBUND e.V.

P R O T O K O L L

des ordentlichen Bundeskongresses des Deutschen Schachbundes
am 14. Mai 1988 in Bad Neuenahr-Ahrweiler

Teilnehmer: s. Anlage 1

TOP 1 Eröffnung und Begrüßung

Der ordentliche Bundeskongreß wird im "Dorint-Hotel" von Herrn Hohlfeld eröffnet. Er begrüßt insbesondere Herrn Konsul Agar, die Herren Chevaldonnet, Bessler und Fuchs von der Französischen Schachföderation und Herrn Herrmann vom Deutsch-Französischen Jugendwerk.

Herr Hohlfeld stellt die ordnungsgemäße Ladung und die Beschlußfähigkeit fest. Er dankt Herrn Müller für die Durchführung des Kongresses und gratuliert dem Schachbund Rheinland-Pfalz zum 15jährigen Bestehen.

Stellvertretend für die im letzten Jahr verstorbenen Mitglieder wird der Herren Dr. Willi Weyer (ehem. Präsident des Deutschen Sportbundes), Elard Westphal, Michael Jäger und Herbert Heinicke gedacht.

Geburtstagssträuße erhalten Frau Hofmann sowie die Herren Kinzel (75. Geb.), Glenz (60. Geb.), Wölk (50. Geb.), Friedrich (40. Geb.), Metzling (40. Geb.) und Schulz (30. Geb.).

Dem Deutschen Pokalsieger Michael Mischustov wird für seinen Endspielerfolg über Heinz Engl (dem ersten Vertreter des Deutschen Blindenschachbundes, der dieses Endspiel erreichte) der Dähnepokal überreicht.

TOP 2 Deutsch-Französische Zusammenarbeit

Herr Hohlfeld führt in das Leitthema des diesjährigen Kongresses ein. Er verweist darauf, daß zwischen der Französischen Schachföderation und dem Deutschen Schachbund eine Vereinbarung über eine verstärkte Zusammenarbeit geschlossen werden wird.

Der französische Konsul, Herr Agar, weist auf die Bedeutung der deutsch-Französischen Beziehungen hin und begrüßt die bevorstehende verstärkte Kooperation zwischen den beiden Schachföderationen.

Art. 5

Ein regelmäßiger Austausch von Informationen und Publikationen soll die Kenntnisse über den Schachsport im Partnerland vertiefen. Der kontinuierliche Austausch von Turnierbulletins wird angestrebt.

Art. 6

Alle zwei Jahre wird ein Treffen von je vier Verantwortlichen beider Föderationen abwechselnd in Frankreich und in der Bundesrepublik Deutschland stattfinden, um Informationen auszutauschen oder gemeinsame Aktionen festzulegen. Die Teilnehmer könnten sein: Präsident, Sportdirektor, Geschäftsführer und der Beauftragte für das Deutsch-Französische Jugendwerk.

Art. 7

Die vorliegende Vereinbarung wird für die Dauer von fünf Jahren abgeschlossen. Sie tritt mit der Unterzeichnung in Kraft und verlängert sich automatisch um fünf weitere Jahre, sofern keine der beiden Seiten sie sechs Monate vor Ablauf schriftlich kündigt.

(Anmerkung: Alle Wortbeiträge sowie die Vereinbarung werden zweisprachig als Sonderdruck herausgegeben.)

TOP 3

Feststellung der Anwesenden, der Stimmberechtigten und des Stimmenverhältnisses.

Herr Hohlfeld entschuldigt die Herren Dr. Schmidt und Schmid. Für Herrn Dr. Dittmann ist Herr Dr. Weissauer mit Vollmacht anwesend.

Die Feststellung der Stimmberechtigten und des Stimmenverhältnisses ergibt folgendes Ergebnis:

Stimmberechtigte:

Stimmzahlen:

a) Landesverbände

Baden	15
Bayern	35
Berlin	4
Bremen	2
Hamburg	5
Hessen	15
Niedersachsen	12
Nordrhein-Westfalen	43
Rheinland-Pfalz	11
Saarland	3
Schleswig-Holstein	6
Württemberg	19
Blindenschachbund	1
Schwalbe	1

172

TOP 7

Kassen- und Revisionsberichte

Herr Bernhofer erläutert den Kassenbericht 1987. Er hebt hervor, daß durch die geänderte Methode der Umsatzsteuerermittlung dem DSB Steuererstattungen von ca. 20.000 DM zugute kamen. Er dankt den Herren Kehrein, Müller und Dr. Meyer für ihre Unterstützung in dieser Angelegenheit. Herr Bernhofer bedauert, daß er bei seiner Arbeit keinen ausreichenden Rückhalt im Präsidium erhalten habe. Daher sei er mit seinen Problemen an die Landesverbände herangetreten, doch auch bei diesen habe er keine große Unterstützung feststellen können. Unter diesen Voraussetzungen ist er nicht bereit, erneut als Schatzmeister zu kandidieren.

Das vorliegende Zahlenwerk des Kassenberichts, des Nachtragshaushalts 1988 und des Haushalts wird noch wie folgt korrigiert:

Pos. 400	Ansatz 1987:	126.000 DM
	Ansatz 1989:	132.300 DM
Pos. 420	Ansatz 1989:	103.000 DM
Pos. 421	Ansatz 1989:	95.000 DM
Pos. 900	Ansatz 1987:	21.500 DM
	Ansatz 1989:	44.622 DM
Pos. 910	wird ersatzlos gestrichen	
Pos. 918	Ansatz 1989:	35.000 DM
Pos. 919	Ansatz 1987:	21.500 DM

Etwaige zu ändernde Summenzüge sind darin nicht enthalten.

Herr Hohlfeld gibt bekannt, daß die Kasse am 13./14. Februar 1988 durch die Herren Teßmer und Kehrein geprüft wurde. Herr Gieseke als gewählter Rechnungsprüfer war erkrankt, der Niedersächsische Schachverband hatte für ihn Herrn Teßmer nominiert. Der Kongreß akzeptiert diese Entscheidung einstimmig.

Herr Kehrein trägt auch im Namen von Herrn Teßmer den Prüfungsbericht vor, der neben der Feststellung der sachlichen und rechnerischen Richtigkeit auch Hinweise zu möglichen Einsparungen, steuerrechtlichen Problemen und zum Gemeinnützigkeitsrecht beinhaltet. So wird u.a. beanstandet, daß bei der Gewährung von Turnierzuschüssen und Ausfallbürgschaften die zweckmäßige Verwendung und Notwendigkeit nicht überprüft werden.

- Herr Inngauer wird mit 168 Stimmen bei 4 Enthaltungen zum Referenten für Öffentlichkeitsarbeit wiedergewählt.
 - Zum Referenten für Damenschach werden Frau Hofmann und Frau Grünberg vorgeschlagen. Nach einer kurzen Vorstellung der Programme der Kandidatinnen wird geheime Wahl beantragt, die mit folgendem Ergebnis abschließt:

Frau Hofmann	102 Stimmen
Frau Grünberg	57 Stimmen
Enthaltungen	13 Stimmen
 - Damit ist Frau Hofmann zum Referenten für Damenschach wiedergewählt.
 - Nachdem Herr Rothe sein Programm für seine künftige Arbeit im B + F-Bereich vorgestellt hat, wird er mit 122 Stimmen bei 50 Enthaltungen zum Referenten für Breiten- und Freizeitsport gewählt.
 - Herr Hohlfeld gibt bekannt, daß die A- und B-Kader-Spieler den Meistervertreter gewählt haben. 22 Spieler waren wahlberechtigt:

Herr Hecht	9 Stimmen
Herr Lau	7 Stimmen
ungültig	1 Stimme
nicht abgegeben	5 Stimmen
- Herr Hecht wird einstimmig als Meistervertreter bestätigt. Herr Hohlfeld dankt Herrn Darga für die zwölfjährige Tätigkeit als Meistervertreter und gibt seiner Hoffnung Ausdruck, daß er dem DSB auch künftig zur Verfügung stehen werde. Herr Darga bedankt sich bei allen, die ihm bei seinen Aufgaben unterstützten. Er habe ein leichtes Amt gehabt, da alle Gremien im DSB jederzeit Verständnis für die Interessen der Meister gezeigt haben.
- Herr Schulz wird als 1. Vorsitzender der DSJ als Jugendwart einstimmig bestätigt.
 - Zu Rechnungsprüfern werden en bloc die Herren Kehrein (Rheinland-Pfalz) und Greiner (Baden) gewählt. Der Kongreß beschließt einstimmig, einen Ersatzprüfer zu bestellen. Dazu wird einstimmig Herr Takac (Württemberg) gewählt.

Auch nach den Neuwahlen verändert sich die Stimmenzahl des Präsidiums nicht. Weiterhin sind 11 Präsidiumsmitglieder stimmberechtigt.

Auf Antrag von Herrn Hohlfeld beschließt der Kongreß einstimmig, daß nach Auslaufen dieser AB-Maßnahme die Finanzierung einer Planstelle für die DSJ in der DSB-Geschäftsstelle mit ca. 60.000 DM jährlich sicherzustellen ist.

Der ursprüngliche Antrag auf Beitragserhöhung (10,50 DM/ 5,00 DM/ 3,00 DM) des Präsidenten wird mit klarer Mehrheit abgelehnt. Dagegen findet der von Herrn Dr. Meyer formulierte Antrag, den Jahresbeitrag ab 1. Januar 1989 vorläufig um 1 DM für Senioren und um 0,50 DM für Jugendliche und Schüler zu erhöhen, mit 82 Jastimmen bei 78 Gegenstimmen und 22 Enthaltungen die notwendige einfache Mehrheit.

Über die endgültige Beitragserhöhung soll im nächsten Jahr entschieden werden.

TOP 11

Festsetzung des Haushaltsplanes 1989

Nach kurzer Aussprache wird einstimmig beschlossen, die durch die Beitragserhöhung zu erwartenden Mehreinnahmen folgendermaßen aufzuteilen:

Position 136 Turnierbeschickung: 35.000 DM statt 15.000 DM

Position 421 DSJ: 120.000 DM statt 95.000 DM

Weitere 30.000 DM sollen vorerst der Rücklage zugeführt werden. Das Präsidium wird nach der nächsten Sitzung einen Vorschlag über die Verwendung dieses Betrages unterbreiten. Der Kongreß ist mit diesem Verfahren einverstanden.

Auf Vorschlag von Herrn Romberg wird die DSJ gebeten, dem Kongreß jeweils auch ihren Finanzbedarf bzw. Haushaltsplan für das kommende Jahr vorzulegen.

Der Nachtragshaushalt 1988 wird einstimmig genehmigt.

TOP 12

Anträge

- a) Antrag des Schachbundes Rheinland-Pfalz zur Änderung des § 27 der Satzung

Dieser Antrag wird von Herrn Müller erläutert und noch einmal abgeändert. § 27 Ziff. 1 Buchs. 6 Satz 3 soll wie folgt lauten:

"Die Stimmen des Verbandes werden von den anwesenden Delegierten des Verbandes abgegeben. Jeder Delegierte hat eine Stimme. Das Stimmrecht ist nicht übertragbar."

c) Bericht Mitgliederwerbung

Herr Ditt führt kurz in die Thematik ein und erläutert den schriftlich vorliegenden Bericht. Nach kurzer Diskussion beschließt der Kongreß, diesen Bericht zu billigen und das Präsidium zu beauftragen, die vorgeschlagenen Maßnahmen einzuleiten (Bericht s. Anlage 2).

d) Konzept Spitzensportförderung

Herr Wölk stellt anhand der Elozahlen und Titelträger des DSB dar, daß in den letzten Jahren im Nachwuchsbereich erhebliche Fortschritte erzielt werden konnten, daß aber im Spitzensportbereich eine ähnliche Entwicklung ausblieb. Er betont, daß im Rahmen dieser Konzeption keine Honorare an die "Profis" gezahlt werden sollen, sondern daß diese nur mit den "Amateuren" gleichgestellt werden.

In der Aussprache zu diesem Konzept wird das Präsidium aufgefordert, noch einmal zu überdenken, ob die Kommission für Spitzensportförderung ähnlich wie die für die Nachwuchsförderung zusammengesetzt werden soll. Außerdem wird angeregt, das Thema Profitem bei nächster Gelegenheit zu vertiefen.

Der Kongreß beschließt dann einstimmig die "Konzeption Spitzensportförderung im Deutschen Schachbund e.V." einschließlich der Struktur des Finanzrahmenplanes (s. Anlage 3). Die finanzielle Abdeckung wird das Präsidium regeln bzw. dazu einen Kongreßbeschuß herbeiführen.

e) Finanzordnung

Der vom Schatzmeister eingebrachte Wortlaut der Finanzordnung wird in einigen Punkten redaktionell überarbeitet und dann einstimmig angenommen (s. Anlage 4).

f) Reisekostenordnung

Die Reisekostenordnung wird in einigen Punkten modifiziert und teilweise redaktionell überarbeitet. Herr Dr. Meyer schlägt vor, für Schiedsrichter eine pauschale Regelung einzuführen und diese von der Reisekostenordnung auszunehmen. Herr Greiner empfiehlt, die Ordnung nicht in der vorliegenden Fassung anzunehmen, sondern bittet das Präsidium, erst noch einmal zu überdenken, inwieweit eine perfektionistische Reisekostenordnung sinnvoll ist. Möglicherweise ist es besser, eine flexiblere zu erstellen.

"Die Buchhaltung des DSB ist so einzurichten, daß erkannte Fehlbuchungen auf Antrag eines zuständigen Ressortleiters und/oder Titelverwalters und/oder des Präsidenten und/oder des Schatzmeisters storniert werden können.

Diese Vorschrift gilt analog auch für Änderung falscher Buchungstexte.

Die Änderungen sind durch die buchende Stelle so rechtzeitig vorzunehmen, daß sie spätestens bei der Erstellung der Haushaltsübersicht des nächsten Monats erfolgt sind, wenn für die Änderung eine Frist von mindestens 14 Tagen bleibt; ansonsten ist die Änderung bis spätestens zur übernächsten Haushaltsübersicht zu erledigen.

Erforderliche Änderungen, welche den Jahresabschluß betreffen, sind spätestens vor der Durchführung der Kassenprüfung vorzunehmen."

l) Antrag zur Realisierung des Ingo-Wertungssystems

Herr Glenz erläutert die Hintergründe dieses Antrages, mit dem der Berliner Schachverband aufgefordert wird, den Beschluß des Bundeskongresses vom 5. Mai 1974 in Würzburg bezüglich der allgemeinen Einführung des Ingo-Wertungssystems auch in seinem Bereich nunmehr wirkungsvoll zu realisieren. Er führt aus, daß Herr Seppelt ihm erklärte, der Berliner Schachverband werde künftig Ingozahlen errechnen. Sein Ansprechpartner ist Herr Hamann, solange es noch keinen Ingobearbeiter gibt. Berliner Spieler werden aber erst dann wieder offiziell von der Ingo-Elo-Zentrale ausgewertet, wenn dies ebenfalls in Berlin geschieht. Unter Berücksichtigung dieser Erklärung von Herrn Seppelt wird der vorliegende Antrag von Herrn Nöttger in Absprache mit Herrn Glenz zurückgezogen.

m) Antrag des Niedersächsischen Schachverbandes zur Ingo-Zahl-Berechnung bei Frauen

Dieser Antrag, nach dem vom 1.10.1988 die Ingo-Zahl jeder im DSB gemeldeten Spielerin neu um 12 Punkte besser festgelegt wird, wird nach Stellungnahme von Herrn Glenz und kurzer Aussprache mehrheitlich bei 14 Jastimmen ohne Enthaltung abgelehnt.

Hinter dem Wort "Spielerpasses" wird eingefügt:
"längstens für die Dauer von zwei Jahren".

r) Antrag 4 des Bundesspielausschusses zur Bundesliga

Dieser Antrag, der nur eine redaktionelle Änderung beinhaltet, wird einstimmig angenommen.

Die letzten drei Absätze des Punktes 5.1.10 der Turnierordnung werden umgestellt und lauten künftig wie folgt:

"Während der Bundesligakämpfe dürfen im Spielsaal keine anderen Veranstaltungen stattfinden.

Der Ausrichter hat darüber zu wachen, daß o.a. Bedingungen eingehalten werden.

Nach der Partie haben die Spieler die Originale der Partieaufzeichnungen abzuliefern."

s) Antrag 5 des Bundesspielausschusses zum Kostenausgleich bei der Bundesliga

Dieser Antrag, nach dem in Pkt. 5.2.6 Abs. 1 Satz 1 der Turnierordnung die Worte "an Ort und Stelle" ersatzlos gestrichen werden, wird einstimmig angenommen.

t) Antrag 6 des Bundesspielausschusses zur DPMM

Dieser Antrag wird ergänzt und in modifizierter Form einstimmig angenommen.

In Pkt. 7.2 Satz 1 der Turnierordnung wird die Zahl "sechs" geändert in "bis zu 16."

Pkt. 7.2 Satz 3 erhält folgende Fassung:

"Von den gemeldeten Spielern dürfen bis zu drei nicht die deutsche Staatsangehörigkeit haben; es dürfen pro Runde nur zwei nichtdeutsche Spieler eingesetzt werden."

TOP 13

Verschiedenes

- Herr Hohlfeld würdigt die erfolgreiche langjährige organisatorische Tätigkeit von Herrn Heinz-Joachim Schmidt und überreicht ihm die Goldene Ehrennadel des Deutschen Schachbundes. (Anm.: Dieser Akt fand unmittelbar nach der Mittagspause statt.)

- Herr Nöttger gibt bekannt, daß

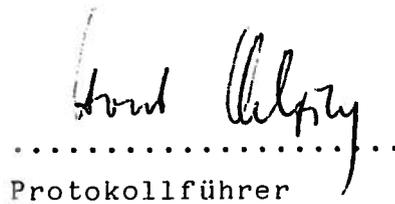
- a) die nächste Deutsche Einzelmeisterschaft vom 18.06. bis 05.07.1989 im Dorint-Hotel Bad Neuenahr durchgeführt wird und
- b) die Bedenkzeit für die Bundesliga in der nächsten Saison 40 Züge in 2 Stunden und anschließend ohne Pause 20 Züge in 1 Stunde wie inzwischen bei fast allen Veranstaltungen der FIDE betragen wird (Pilotprojekt).

- Herr Dr. Münch bittet die Landesverbände, ihm Namen von Interessenten für die A-Trainer-Ausbildung mitzuteilen.

Mit einem Dank an alle Delegierten für die geleistete Arbeit schließt Herr Hohlfeld die Sitzung.

Berlin, den 20. Mai 1988


.....
Präsident


.....
Protokollführer